

RÄGEBÖGE

Dreifaltigkeitspfarrei
Rüti-Dürnten-Bubikon

Solisonntag 2021

Im Herzen sind wir alle mutig

Editorial

IM HERZEN SIND WIR ALLE MUTIG

Wir alle mögen uns bestimmt noch gut an die Zeit vor einem Jahr erinnern.

Global befand sich die Menschheit plötzlich in einer neuen Situation, sah sich von einer unsichtbaren Gefahr bedroht und in Folge mit ungewohnten Einschränkungen und Massnahmen konfrontiert. Folgen, die nachhaltig auf unser Leben stets noch einwirken.

Waren wir angesichts dieser pandemischen Gefahr primär wohl alle überrascht und von einer Art Ohnmacht übermannt, so wich diese – zurückblickend – aber schnell dem Mut, dem Willen und der Zuversicht, sich diesem Virus und seinen Folgen nicht kampflos hinzugeben sondern es mit

Bestimmtheit besiegen zu wollen. Zum jetzigen Zeitpunkt und ein Jahr später darf man wohl zurecht behaupten, dass wir bis anhin Erstaunliches geleistet haben im Umgang mit diesem Virus auch wenn der Weg zur gewohnten Normalität wohl noch länger dauern dürfte. Die globale Zusammenarbeit und Solidarität trug zu dieser „raschen“ positiven Entwicklung im Kampf gegen das Virus massgebend bei. Ein Virus, das nicht nur unsere physische Gesundheit bedroht, sondern auch grosses Potential hat, unsere Gesellschaft zu spalten. Umso mehr muss man sich der Kraft der Gemeinschaft und der Solidarität bewusst werden und das Vertrauen in den Mitmenschen festigen.



Auch wir von der Solidaritätsgruppe und uns Zugewandte sahen uns am Anfang mit einer solchen Ohnmacht konfrontiert und wir fragten uns, wie diese Situation wohl unser Projekt beeinflussen und die Zusammenarbeit mit den Menschen in Bolivien beeinträchtigen würde. Und nicht zuletzt, wie man die damit einhergehenden sozialen Distanzierungen wohl überbrücken könne. Nicht nur war ein wichtiger direkter Kontakt zu Bolivien mit Padre Antonio (zumindest in physischer Hinsicht) gekappt, sondern auch unsere Möglichkeit, am jährlichen Rütner Weihnachtsmarkt mit der Bevölkerung in Kontakt zu treten und auf unser Anliegen aufmerksam zu machen, fiel den Einschränkungen der Pandemiemaßnahmen zum Opfer. Und manch einer erfuhr direkt an Leib und Seele, welche negativen Auswirkungen das Social Distancing haben konnte. Doch schnell waren wir uns einig, dass auch diese Ausfälle zu kompensieren und die neuen Herausforderung gemeinsam zu meistern seien und sprachen in den letzten Zeilen des letztjährigen Rägeboge mit Überzeugung all jenen Mut zu, die sich mit neuer Energie, neuem Mut und der Kraft

der Solidarität auf die Weiterreise mit uns begeben wollten, um einander wieder näher zu kommen.

Mut – Ein Ausdruck unserer Seele und unseres Geistes

Mut brauchten wir alle im vergangenen Jahr, auch heute noch. Und „Mut“ wollen wir deshalb auch anlässlich des diesjährigen Solidaritätssonntages und dem vorliegenden Rägeboge zum Thema nehmen.

Mut, ein kurzer und scheinbar simpler Begriff, jedoch mit einer weitreichenden Bedeutungsebene. Auffallend ist bei diesem Begriff sicher einmal, dass er nur als Singular besteht, es also keine grammatikalische Mehrzahl davon gibt. Gibt es demzufolge dann nur den einen Mut? Wahrlich nicht. Uns allen sind bestimmt viele Situationen bekannt, welche unterschiedliche Arten des Mutes erfordern. Auch erinnern wir uns alle bestimmt an eine Vielzahl von Begriffen, die sich mit Mut verbinden lassen. Die Anmut, die Wehmut, die Sanftmut, der Edelmut, der Übermut, der Hochmut, der Unmut, die Schwermut oder

die Wagemut, nur um einige zu nennen. Betrachtet man diese Begriffe etwas genauer, so erkennt man vielleicht, dass es sich bei allen um mentale oder psychische Befindlichkeiten handelt oder die zumindest aus solchen Gefühlen entstehen.

Und genau im Mentalen und dem Psychischen gründet auch der Begriff Mut. Jenseits unseres heutigen Verständnis von Mut als Tapferkeit oder Kühnheit lässt sich „Mut“ nämlich ins Alt- und Mittelhochdeutsche „muot“ zurückführen, wo es die Bedeutung von Geist und Seele hatte.

Mut, so kann man also daraus folgern, ist etwas, das jede und jeder hat. Wie und wann dieser Mut zum Ausdruck kommt, hängt bestimmt von jedem Einzelnen und der jeweiligen Situation ab, existieren tut er aber in allen von uns! Und diese Erkenntnis ist beruhigend, wohltuend und ja, ermutigend. Denn wir wissen, wie haben Mut!

Aus der Not gedeiht oft eine ungeahnte Blüte der Solidarität

Mut hatten und haben auch stets noch die Menschen in Bolivien. Trotz noch prekärerer Situation aufgrund der Pandemie in Bolivien und in Anbetracht des total eingebrochenen Touristikgewerbes – einem Hauptpfeiler unseres Altiplano-Engagements – lebt unser Projekt nach wie vor. Und all die engagierten Menschen im Altiplano gaben und geben ihr Bestes, um mit dieser schwierigen Situation umzugehen. Und vielleicht nicht überraschend, doch immer wieder beeindruckend feststellen zu dürfen, dass gerade oft aus Situationen solcher Not eine nicht unscheinbare Blüte der Solidarität gedeihen kann.

Ein grosser Vorteil im Umgang mit Krisensituationen in Bolivien oder auch anderen nichteuropäischen oder – westlichen Ländern dürfte die vielseitigere, horizontale soziale und ökonomische Abstützung und Absicherung der Gesellschaft sein. So bildet die Touristikbranche lediglich einen Teil des ganzen Projektes und andere Bereiche konnten in dieser Zeit intensiver und ausglei-

chender bewirtschaftet werden. Dies erfordert aber eine gewisse Spontaneität, Flexibilität, Kreativität und Solidarität. So zeigen sich viele Menschen in Bolivien trotz oder gerade wegen der eigenen Not solidarisch mit jenen, denen es noch schlechter ergeht, und im Allgemeinen betätigt sich der Eindruck, dass die Gesellschaft, das Zusammenspiel eines jeden Einzelnen in der Gruppe stärker ist als jedes Individuum.

Es ist vielleicht genau diese Situation, in der ein Zitat eines weisen und von mir hoch geschätzten indonesischen Freundes zu verstehen ist, wenn er auf eine sozialpolitische Frage meinerseits antwortete: „Ich versuche zur Musik zu spielen, die momentan gespielt wird“. Diese scheinbar banalen Worte haben keinen kryptischen Inhalt oder sind auch keineswegs Ausdruck eines Opportunismus. Vordergründig kann man daraus durchaus interpretieren, dass man aus den vorherrschenden Bedingungen das Beste macht und versucht, sein Ziel auf unterschiedlichen Wegen zu erreichen.

Tiefgründiger sind diese Worte aber vor allem im kulturellen Verständnis zu verstehen, dass die traditionelle Indonesische Musik nur als Ganzes und im Ensemble erklingt und wirkt.... und wahrlich, sie vermag vieles zu bewirken! Um diese Kraft der Musik erwecken zu lassen, muss der Musiker die Musik spüren, verinnerlichen und er wird mit seinem eigenen Spiel, das er einbringt, aktiver Teil des Ganzen... und somit mitbestimmend. Die mentalen und psychischen Befindlichkeiten eines jeden einzelnen Musikers sind dabei massgebend für die Art der Musik und wie sie ertönt. Dementsprechend ist es letztlich der Mut (im Verständnis von Geist und Seele) eines jeden Musikers, mit Seele und Geist in die Musik einzustimmen und dadurch ihre Wirkungskraft entfalten zu lassen.

Auf unser Projekt, die Menschen in Bolivien und auch auf unsere Kirchgemeinde übertragen, bedeutet dies, dass jeder einzelne Mensch im Zusammenspiel unserer Gesellschaft von grosser

Bedeutung ist und mehr noch, dass dadurch unser „Ensemble“ eine ungeahnte Kraft entfalten kann, um jegliche Not zu lindern und jedes Hindernis zu überwinden.

Mit Mut und einem Partner an der Seite, ist kein Berg zu hoch und kein Graben zu tief

Ganz besonderen Mut zeigen derzeit vier junge BolivianerInnen. Erfolgreich haben sie sich in den letzten Jahren durch unsere Mithilfe als Trekkingführer ausbilden lassen und sind nun gewillt, ihre erworbenen Fähigkeiten zum anerkannten Bergführer UIAGM in Europa weiterzubilden und zu festigen. Im nächsten Jahr werden sie deshalb für eine Zeit lang nach Italien und die Schweiz kommen.

Mut haben die vier Jugendlichen bereits oft bewiesen, denn immer wieder braucht es solchen und Zuversicht, sich in die steilen und von Eis bedeckten Bergwände zu wagen. Insbesondere trifft dies, in Anbetracht dieser bisherigen alpinen Männerdomäne auf die zwei jungen Frauen zu. Erneuten Mut braucht es von Ihnen allen aber nun auch, sich auf eine lange Reise zu begeben, um in einem fremden Land Neues zu lernen. Sind es nun nur mutige oder sogar wagemutige Jugendliche, die sich solchen Herausforderun-

gen stellen?

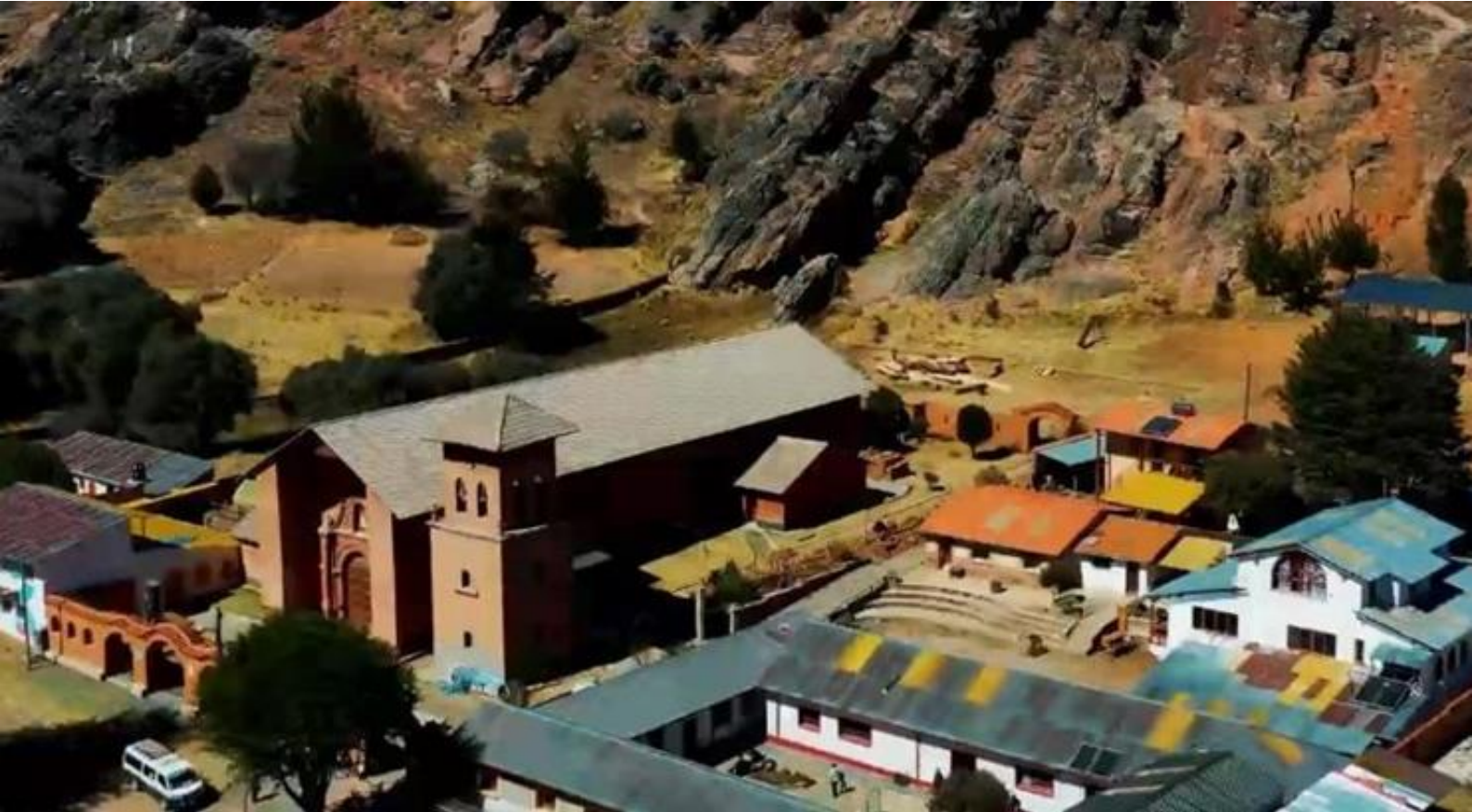
Vielleicht kann man einen kleinen Unterschied zwischen Wagemut und Mut erkennen, indem man mutig ist, wenn man sich einer Sache sicher oder ihr gegenüber zumindest zuversichtlich ist und wagemutig, wenn man sich dem Ausgang einer Sache eher unsicher ist.

Insofern sind die Jugendlichen eindeutig mutig! Denn sie sind voller Bereitschaft und Zuversicht und wissen, dass sie stets in guter Begleitung sind, dass sie sich auf unsere Seil- und Projektpartnerschaft verlassen können und letztlich den Weg über Berge und durch Täler, durch Glück und in Not nicht alleine sondern mit uns gemeinsam begehen werden.

Und so können auch wir von der Solidaritätsgruppe Sie geschätzte Leser und Leserinnen, Freunde und Zugewandte vorerst nur alle ermutigen, diesen Weg mit uns und unseren bolivianischen Freunden weiterhin gemeinsam zu beschreiten und dabei Zeuge der Wirkungskraft der Gemeinschaft und Solidarität zu werden.

Patrick Thür





Pfarrei mit Internat-Schule

«Neues» und «Bekanntes» aus unserem Projekt auf dem bolivianischen Altiplano

Was ist bis anhin geschehen?

Pdre Antonio schreibt uns eine Zusammenfassung der bisherigen Schritte des Projektes und zeigt uns die Ziele für die kommende Zeit auf:

1. Phase: War geprägt durch die finanzielle Hilfe unsererseits, um Jugendlichen aus der Umgebung von Peñas und Huata eine Lehre in der Touristikbranche zu ermöglichen. Gestartet wurde das Projekt 2013. Ausgewählt wurden dazu 9 Jugendliche (5 junge Frauen und 4 junge Männer). Die Ausbildungszeit wurde auf drei bis vier Jahre berechnet. Von dieser ersten Gruppe haben alle Frauen ihre Lehre mit Erfolg beendet und sie sind jetzt z.T. in Führungspositionen im Projekt selber oder in der Pfarrei tätig wie z.B. Leonella (Verantwortliche für die Artesanias, Heimwerkstätten), Gabriela (Sekretariat der

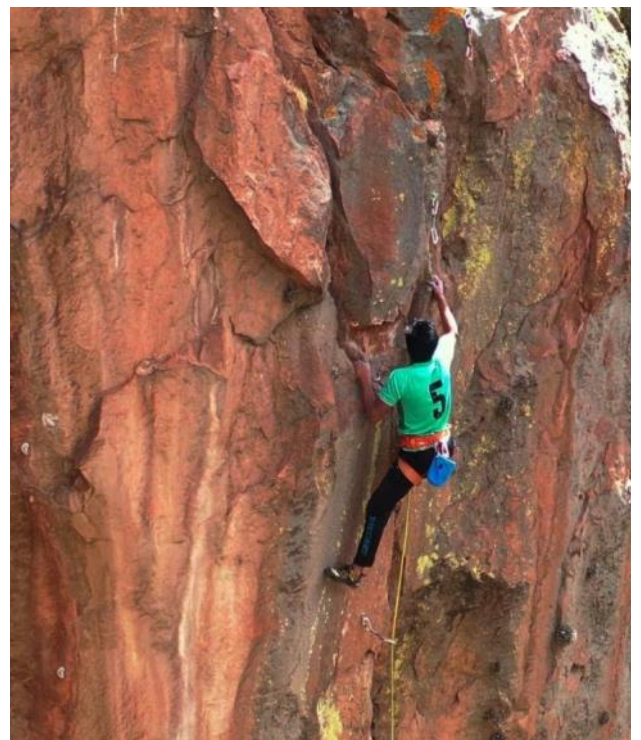
Pfarrei in Peñas und Sekretariat des Internats in Batallas), Marisol (verantwortliche Leiterin des Internats in Batallas). Zudem hat Paola ihre Physiotherapieausbildung an der Universität in La Paz ebenfalls mit Auszeichnung abgeschlossen und ist im Begriff, eine eigene Praxis mit zwei Kolleginnen zusammen zu betreiben. Von den vier jungen Männern haben drei ihre Lehre aus unterschiedlichen Gründen abgebrochen. Antonio schreibt, dass ein wichtiger Grund gewesen sei, dass die Schule für die Frauen im Internat in La Paz durchgeführt werden konnte, wogegen dies für die Männer nicht möglich war. Die Millionenstadt La Paz und El Alto seien die ideal-schlechte Umgebung, um auf Abwege und weg vom Ausbildungsziel zu kommen.

2. Phase: Aus obgenannten Erfahrungen strebten Pdre Antonio und Pdre Leo an, die künftigen Vorschulungskurse, (erweiterte Grundausbildung) sowie die Ausbildungen selber vor Ort, internatsmässig durchzuführen. Dazu mussten vorerst Gebäulichkeiten errichtet werden und Lehrkräfte engagiert werden. Nach den Einweihungsfeierlichkeiten, konnten in einer zweiten Phase 21 Studenten, 11 junge Frauen und 10

junge Männer) ihre Lehre beginnen. Ihre Ausbildung war v.a. in Trekkingführer/innen und Tourismus-Leiter für Klettern, Mountainbike, Segeln. Alle haben im Dezember 2020 ihre praktische Ausbildung abgeschlossen und sind bis Ende Dezember 2021 noch mit der Diplomarbeit beschäftigt. Ihr Diplom werden sie ebenfalls Ende 2021 erhalten.



Sicht von den Bergen ob Peñas auf den Titicacasee



Aktivitäten während der Lehrgänge im Alpinismus



Die Absolventen des vergangenen Lehrgangs, zusammen mit ihren drei Lehrern, u.a. Daniele und Davide.

Dreizehn Jugendliche haben sich bereits in einer Vereinigung CORDILLERA EXPERIENCE zusammengeschlossen. Sie haben sich selber Regeln und Statuten erarbeitet und sind bemüht, mit italienischer Hilfe sich bald selbstständig zu machen.

Daniele, ein Bergführer aspirant und Priester von Bergamo sowie Miriam von Mailand betreuen diese Gruppe und sind ihnen bei der Organisation derselben behilflich. Die Pandemie, welche auch in Bolivien viele Opfer forderte, hat natürlich das ganze Projekt stark beeinflusst und behindert. Glücklicherweise konnten aber die lokalen Ausbildungskurse trotz den Lockdowns weitergeführt werden. Der internationale Tourismus kam aber vollständig zum Erliegen und es sind momentan vorwiegend nationale Touristen und Angehörige von ausländischen Botschaften und NGO's im Projekt unterwegs. Ein sehr schöner Nebeneffekt dieser beinahe alle Menschen hart treffenden Pandemie sei jedoch, so schreibt uns Pdre Antonio, die Tatsache, dass alle dreizehn Jugendlichen, die sich in dieser CORDILLERA

UNIDAD ACADÉMICA REGIONAL LA PAZ
UNIDADES ACADÉMICAS CAMPESINAS UAC'S

LICENCIATURA EN TURISMO
ESPECIALIDADES EN DEPORTES DE AVENTURA

Inicio del Pre-facultativo:
02 de agosto de 2021
Examen de Admisión:
24 de noviembre de 2021

INSCRIPCIONES ABIERTAS

REQUISITOS
Carnet De Identidad (Fotocopia Simple)
Titulo De Bachiller (Fotocopia Simple)
Certificado De Nacimiento (Fotocopia Simple)

*El equipo personal incluye: mochila de 40 litros, linterna frontal, gafas de sol, zapatos de trekking, etc.

La Universidad y el internado (Parroquia de Peñas) Cuentan con posibilidades de beca hasta el 100%

Informes e inscripciones : Parroquia de Peñas 68775275 - 72500780

Werbeplakat für die Lehrgänge in Outdoor-Tourismus.

EXPERIENCE – Vereinigung zusammengeslossen hätten, auf einen Teil ihres Lohnes zugunsten aller verzichten würden, um so auch anderen, ärmeren Jugendlichen, eine Ausbildung zu ermöglichen.

3. Phase: Im August 2022 wird ein neuer Vorschulkurs für 40 Jugendliche im Pfarreieigenen Internat begonnen werden. Danach wird im November die Aufnahmeprüfung für die neuen Lehrgänge erfolgen. Gleichzeitig ist Antonio im Gespräch und in Verhandlung mit der katholischen Universität von La Paz, um den Absolventen seiner Schule nach Abschluss der Lehre ein 2-jähriges Weiterstudium mit Lizenziatabschluss (Master) in La Paz zu ermöglichen. Dies würde schlussendlich auch ermöglichen, dass dieselben Studenten, nach erfolgreichem Abschluss ihres Studiums, selber als Lehrer in Peñas, Battallas und Huata tätig sein könnten.

Vier Jugendliche mit abgeschlossener lokaler Ausbildung als Trekkingführer haben sich entschlossen, eine Ausbildung zum offiziellen Bergführer UIAGM in Europa, in Italien, zu absolvieren. Für diesen Kurs werden sie im Februar 2022 nach Bergamo reisen.

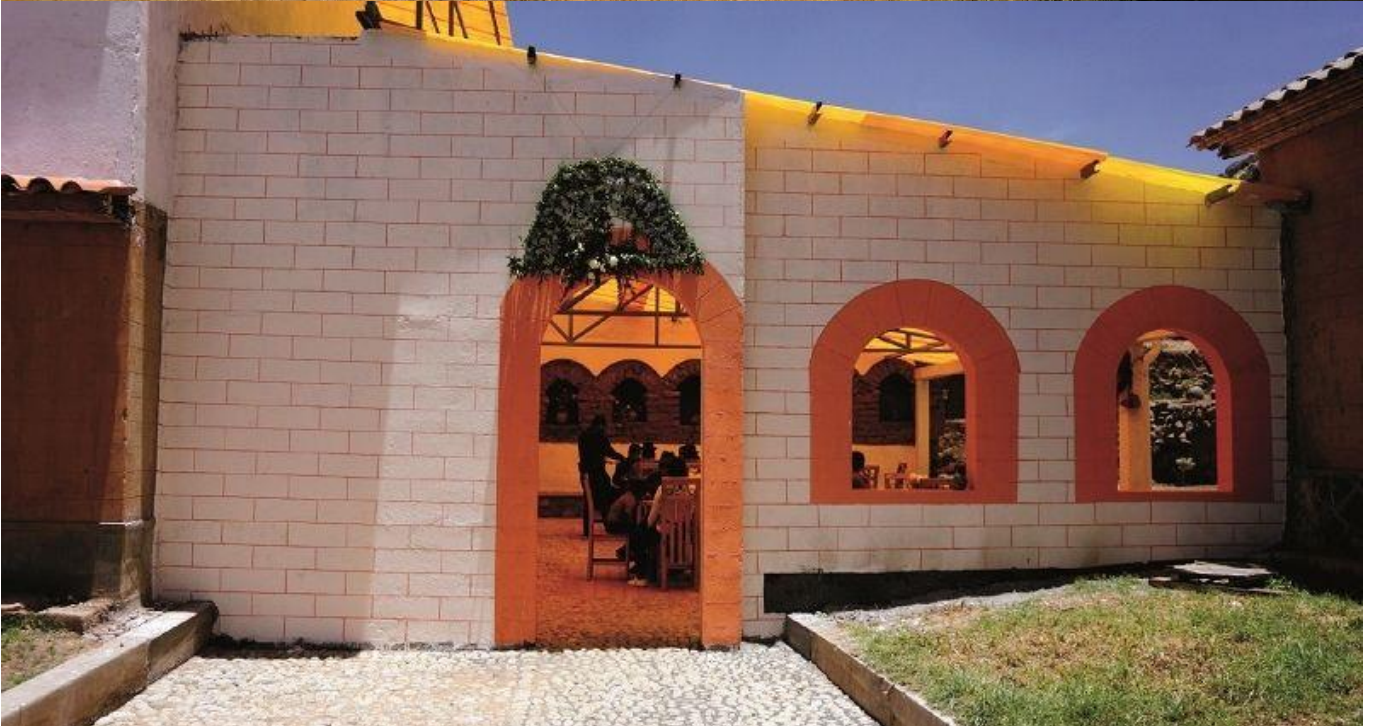
Diese vier Absolventen des vergangenen Kurses wurden ausgewählt, als Erste die Bergführerausbildung UIAGM in Europa (Italien und Schweiz) zu machen. Es sind dies Maria Teresa, Reyna, Ever, Heber. Begleitet werden sie vom UIAGM-Bergführer-Aspiranten Daniele und von Davide, einem guten italienischen Bergsteiger und Lehrer in der Parroquia von Peñas. Er arbeitet schon längere Zeit mit Antonio zusammen und ist in Peñas glücklich verheiratet. Davide und Carlotta werden sich in Italien ums Essen und das leibliche Wohl der Gruppe kümmern.

Aktivitäten in der Parroquia von Peñas, rund um die Schule:

In Peñas, auf dem Hauptplatz neben der Parroquia, haben Pdre Antonio, und Jugendliche seiner Gemeinde ein Touristikbüro und eine Cafeteria eingerichtet. Dieses Begegnungszentrum ist öffentlich, für alle auswärtigen Besucher und alle Einheimischen offen; alle sind willkommen. Das Tourismus- Büro und das Café sind unmittelbar neben dem historisch- ethnologischen Museum der Region Peñas gelegen.



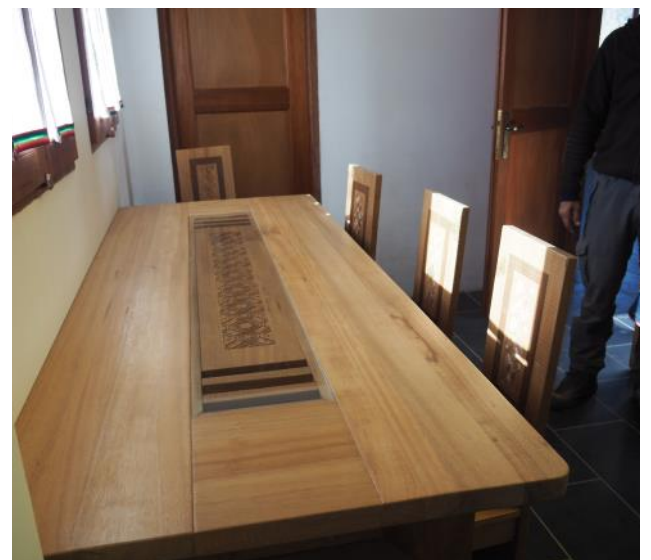
In Peñas, dem damaligen Widerstandszentrum der Indigenen Bevölkerung von Bolivien gegen die spanischen Eroberer, wurde deren Anführer «Julian Tupac Katari» von den spanischen Conquistadores gefangen genommen und öffentlich durch vier Pferde viergeteilt. Ein Monument, ein Museum und verschiedene Skulpturen auf dem Hauptplatz erinnern an jene leidvolle Zeit.





Das Museum mit Ausstellung von lokalen Handycrafts

So ganz nebenbei und doch nicht so unbedeutend für die ganze Kommune, werden von verschiedenen Gruppen unterschiedliche Handwerksarbeiten hergestellt und verkauft: Kleidungsstücke aus Alpacawolle, Filztaschen und -hüte, Möbel wie Tische, Stühle und Betten gefertigt usw.





Liebe Rütener «Soli»- Freunde und Gönner,
Unser gemeinsames «Altiplanoprojekt» unter der Leitung von Pdre Antonio und Pdre Leo gedeiht erfreulich und ist trotz der einschneidenden Pandemiefolgen ein grosser Erfolg. Unsere Hilfe kommt an und löst viel Energie und Kreativität vor Ort aus. Grosse Dankbarkeit kommt uns entgegen – Mit unserer Hilfe bewirken wir Vieles und ermöglichen damit jungen Menschen in einer traurigen, z.T. für sie hoffnungslosen Zeit eine Perspektive für ihre Zukunft.



Herzlichen Dank für Ihre tatkräftige Unterstützung im Namen aller Beteiligten.

Christoph Thür

In einer «Hauseigenen» Käserei werden feinsten Käse produziert und ein würziger Kräuterlikör hergestellt.

Vereinsmitglied

Solidarität für EINE Welt ist ein Verein im Sinne von Art. 60 ff. ZGB und hat folgenden Zweck:

„Wir setzen uns für eine solidarische Welt ein. Wir unterstützen gemeinnützige, humanitäre Projekte im In- und Ausland. Damit fördern wir die interkulturelle Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis.“

Vor rund 30 Jahren entstand im Pfarreirat die Soli-Gruppe um im Auftrag der Pfarrei und der Kirchgemeinde unterstützungswürdige Projekte im In- und Ausland sorgfältig zu evaluieren, die Projekte zu begleiten und entsprechende Unterstützungsbeiträge zu leisten. Dieser historisch gewachsene Auftrag erfüllt die Soli-Gruppe weiterhin mit viel Engagement. Zudem organisiert sie den Soli-Gottesdienst mit und bemüht sich um Spendeneinnahmen. Aus juristischen Gründen wurde aus der Soli-Gruppe ein gemeinnütziger Verein.

Spenden können bei den Steuern in Abzug gebracht werden.

Der Vorstand würde sich freuen, wenn Sie sich entschliessen könnten, unserem Verein beizutreten. Der Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 20.-/Jahr.

Anmeldungen nimmt gerne entgegen:

Rosmarie Popp, Neugutstr. 22A, 8630 Rüti
solirueti@gmail.com.

Spenden sind jederzeit herzlich und mit grossem Dank willkommen an:

ZKB Rüti, „Solidarität für eine Welt“
IBAN CH76 0070 0110 0068 9022 0

Die nächste Generalversammlung findet am **Dienstag, 25. Januar 2022, 19.30 Uhr im Saal des Pfarreizentrums** statt.

Alle sind herzlich eingeladen.

Finanzen 2021

Aktiven Stand Januar 2021	Fr.	21'268.78
Mitgliederbeiträge	Fr.	660.00
Mess-Kollekten Pfarrei	Fr.	637.35
Private Spenden	Fr.	2'190.00
Spende Samichlausgesellschaft	Fr.	350.00
Beitrag der kath. Kirchgemeinde		noch offen
Überweisung ans Projekt in Bolivien	Fr.	14'819.04
Aktiven Stand Oktober 2021	Fr.	10'426.69

Martin Villiger

Impressum

Layout:
Roland Gassmann

Druck:
Druckerei Sieber AG, Hinwil
November 2021

Katholisches Pfarramt
Rüti – Dürnten – Bubikon
8632 Tann ZH
Kirchenrainstrasse 4

Pfarrsekretariat
Telefon 055 251 20 30

www.kirche-tann.ch